

Jagstkatastrophe – 5 Jahre danach

Vor exakt 5 Jahren, bei ähnlichen äußeren Bedingungen mit heißem, trockenem Sommer und niedrigen Wasserständen, ereignete sich der Brand der Lobenhäuser Mühle mit seinen Folgen. Auf den ersten ca. 20 km flussabwärts sind fast alle Fische in kurzer Zeit verendet, auf den nächsten 25 km noch ein großer Teil. Etwa 20 Tonnen Fischkadaver wurden geborgen. Wie viele im Wasser verblieben und wie viele später an den Kiemenverätzungen und anderen Spätfolgen aufgrund der Schwächung, wie z.B. der Schwarzfleckenkrankheit (Parasit) verendeten, lässt sich nicht beziffern. Unvergessen bleibt die improvisierte Zusammenarbeit der beteiligten Ämter, Hilfsorganisationen, Naturschutzverbänden, Fischereivereinen, Landwirten und Bevölkerung in dieser Ausnahmesituation. Nach ersten Anlaufschwierigkeiten mit der Koordination, bedingt auch durch Wochenende und Urlaubszeit, sowie der Unsicherheit hinsichtlich möglicher Auswirkungen und wirksamer Gegenmaßnahmen aufgrund fehlender vergleichbarer Schadensereignisse, leitete ein Krisenstab die Einsatzkräfte drei Landkreise hinweg. Mit zunehmender Entfernung zum Unglücksort stand mehr Zeit für Vorbereitungen bis zum Eintreffen der Schadstofffahne und immer mehr Erkenntnisse zur Verfügung. Die Minister Unterstelle und Bonde waren vor Ort und haben versprochen schnell und unbürokratisch zu helfen, sowie die Jagst möglichst schnell wieder in den früheren Zustand zu bringen. Dazu sollten 14 Mio. € bereitgestellt werden.

Doch was ist seitdem geschehen?

Mit dem „Aktionsprogramm Jagst“ wurden die Maßnahmen über die drei Landkreise hinweg koordiniert, Öffentlichkeit und Behörden eingebunden. Mehrere Informationsveranstaltungen (Dörzbach, Biringen, 2xKirchberg) über den aktuellen Stand wurden abgehalten, runde Tische einberufen.

Die Fischereiforschungsstelle des LAZ-BW untersuchte insbesondere die zeitliche und räumliche Entwicklung der Fischbestände und Schädigungen der Fische. Der Kiemenzustand der Fische hat sich statistisch vorrangig dadurch gebessert, dass die geschädigten Fische teilweise verendeten.

Weiterhin wurden typische Fischarten der Jagst aus dem Unterlauf abgefischt und in die betroffenen Bereiche eingesetzt.

Die Düngemittellager im Land wurden überprüft, Missstände beseitigt.

Alarm- und Einsatzpläne wurden überarbeitet.

Maßnahmen zur Stärkung der Resilienz, also der Widerstandskraft der Jagst gegen Beeinträchtigungen, wurden angestoßen. Dazu gehören der Bau von Umgehungsgerinnen für die Längsdurchlässigkeit, Anbindung der Auen, Renaturierung von einzelnen Bereichen. Aufgrund der WRRL (EU Wasserrahmenrichtlinie) wäre dies unabhängig von der Jagstkatastrophe erforderlich gewesen.

Punktuelle und diffuse Nährstoffeinträge wurden untersucht.

Die Landkreise, Städte und Gemeinden erhielten nach Jahren einen Teil ihrer Auslagen erstattet, da zuerst der Verursacher für den Schaden haftet, das Land dies nur übernimmt wenn dieser dazu nicht in der Lage ist. Die Fischereivereine, Fischereirechtsinhaber usw. erhielten nach jahrelangen Verhandlungen, als Kompromiss, ca. 1/3 der angemeldeten Schäden ersetzt. Der angeklagte mutmaßliche Verursacher wurde nach 4 ½ Jahren freigesprochen, da die Brandursache nicht eindeutig geklärt werden konnte.

im Mai/Juni 2016 trat ein Starkregenereignis ein, in dessen Folge ein für die Jahreszeit ungewöhnlich starkes Hochwasser auftrat.

Die Regelungen zu Gewässerrandstreifen und Gülleverordnung wurden angepasst.

Die Kormoranverordnung wurde angepasst, ein Pilotprojekt an der Jagst ins Leben gerufen um ein Vergrämen der Tiere zu ermöglichen. Erste Kormorane bleiben im Sommer an der Jagst.

Glyphosat soll aufgrund vermutlich krebserregender Eigenschaft verboten werden.

Im Sindelbach (2017) und im Ginsbach (2018) traten zwischenzeitlich weitere Fischsterben auf,

hervorgerufen durch Gülleeintrag aus Biogasanlagen.

Die Sommer 2018 und 2019 waren überdurchschnittlich warm und trocken. Äschensterben im Rhein. Klimaaktivisten protestieren für Maßnahmen gegen den zunehmend spürbaren Klimawandel.

Politische Diskussion, um die WU-WRRL zu beschneiden, d.h. nicht komplett umzusetzen.

Corona-Virus COVID-19 führt dazu, dass als Ersatz zu Auslandsreisen die nähere Umgebung zur Erholung genutzt wird. Wegen unkontrollierbarer Nutzung werden Seen gesperrt.

Biologisch erzeugte, regionale Produkte, können ihre Marktanteile deutlich steigern.

Was ist noch offen?

Nach wie vor gibt es an der Jagst und den Nebengewässern sehr viele Querbauwerke, welche die Längsdurchgängigkeit für Fische behindern. Nur ein Teil davon ist mit funktionierenden Fischauftstiegsanlagen ausgestattet, beim Fischabstieg sieht es noch schlechter aus.

In Zusammenspiel mit den niedrigen Wasserständen im Sommer tritt zunehmend Schwallbetrieb an den Wasserkraftwerken auf.

Hohe Nährstoffeinträge (Phosphat, Nitrat,) aus Kläranlagen und Landwirtschaft tragen nach wie vor dazu bei, dass im Frühjahr und Sommer Algenblüten die Jagst eintrüben, dadurch die Sauerstoffverhältnisse zwischen Tag und Nacht extrem schwanken, die Abbauprodukte die Flusssohle verschlammen.

Wie sich Spurenstoffe (Medikamentenrückstände, Kontrastmittel,) auf die Lebensgemeinschaften im Wasser auswirken ist noch wenig erforscht. Kläranlagen mit einer sog. 4. Reinigungsstufe können einen Teil dieser Stoffe herausfiltern. Leider ist dies bislang nur in wenigen großen Anlagen umgesetzt. Deutlich positive Veränderungen an diesen Gewässern sind bekannt.

Insektizide, Pestizide und Fungizide aus Landwirtschaft, Gewerbe und Privathaushalten Sedimenteinträge, z.B. verstärkt aus Maisanbau in Verbindung mit Starkregenereignissen, beeinträchtigen das Kies-Lücken-System, auf das die typischen Fischarten der Jagst angewiesen sind, die Flusssohle ist kolmatiert.

Eine hohe Anzahl an Kormoranen, insbesondere im Winterhalbjahr, trägt dazu bei dass sich die Fischbestände nicht schnell erholen. Durch Elektrofischungen ist nachweisbar, dass die Längensklassen an Fischen von 15-30 cm, bevorzugte Beute, deutlich unterrepräsentiert sind.

Die Gewässerstruktur bzw. Strukturvielfalt ist aufgrund von Begradigungen, Uferbefestigungen an vielen Abschnitten nicht in einem naturnahen Zustand. Die Aueanbindung (Hochwasserrückhalt, Biotopvernetzung,...) kann durch Altarme, Retentionsräume usw. verbessert werden.

Der Freizeitdruck auf die Jagst steigt, spätestens seit Discounter Stand-Up-Paddles vertreiben nimmt deren Anzahl stark zu. Die aktuellen Regelungen zum Freizeitgebrauch sind noch nicht an diese neuartigen Gefährte angepasst.

Die Klimaerwärmung wird Einfluss haben aufgrund Extremereignissen hinsichtlich Niedrig- und Hochwasserabfluss, sowie der steigenden Wassertemperatur. Salmoniden wie Forellen und Äschen können sich bei Wassertemperaturen von über 25°C nicht halten.

Fazit:

Nicht vergessen werden darf, dass sich die Fischartenzusammensetzung und Fischbestände bereits vor der Jagstkatastrophe in keinem guten Zustand befanden. Typische Fischarten wie Nase und Barbe waren seit ca. 1990 im Bestand drastisch zurückgegangen. Die Fischfänge insgesamt sind um ca. 75% zurückgegangen, trotz massiver Besatzmaßnahmen durch die Fischereivereine.

Einige Maßnahmen wurden umgesetzt, vieles liegt noch vor uns. Die Behörden kommen aufgrund Personalengpässen nicht dazu die Maßnahmen zu planen und umzusetzen.

Erste Lichtblicke zeigen sich, im Mittellauf werden wieder zunehmend Nasen und Barben gesichtet. Hoffnungsvoll stimmt, dass sich das Umweltbewusstsein in der Bevölkerung in den vergangenen Jahren stärkt. Wir haben nur eine Erde – und nur eine Jagst!

Weitere Info's:

https://rp.baden-wuerttemberg.de/Themen/WasserBoden/Seiten/Aktionsprogramm_Jagst.aspx

<https://um.baden-wuerttemberg.de/de/umwelt-natur/schutz-natuerlicher-lebensgrundlagen/wasser/jagst/>

https://www.km-bw.de/pb/site/pbs-bw-new/get/documents/MLR.LEL/PB5Documents/lazbw_2017/lazbw_ffs/Dokumente_ffs/Projekte/lttner%202019_Abschlussbericht_Jagst.pdf

<https://lazbw.landwirtschaft-bw.de/pb/,Lde/4614709>

<https://lazbw.landwirtschaft-bw.de/pb/site/pbs-bw-new/search/4187519/Lde/index.html?quicksearch=true&query=jagst>

https://lazbw.landwirtschaft-bw.de/pb/,Lde_DE/Startseite/Themen/Fischsterben+Jagst?QUERYSTRING=jagst